



Kay Greiner (links) und Andreas Bodelt sind die neuen „Kümmerer“. Sie sollen mit Eigentümern und Gewerbetreibenden Ideen für den Ortskern von Blumenthal entwickeln, um den Niedergang aufzuhalten. Im neuen Büro in der Mühlenstraße werden sie von Susanne Steck unterstützt. FOTO: KOSAK

Einsatz gegen den Verfall

Sanierungsträger soll Blumenthaler Zentrum therapieren / Büro in der Mühlenstraße eröffnet

Der Bremer Sanierungsträger Baubeccon soll den städtebaulichen Niedergang des Blumenthaler Zentrums stoppen. Dafür stehen ihm in den nächsten zwei Jahren rund 120 000 Euro an europäischen und bremischen Steuergeldern zur Verfügung. Gestern ist das Beratungsbüro des „Immobilien-Standortmanagements“ in der Mühlenstraße 3c eröffnet worden.

VON KLAUS GRUNEWALD

Blumenthal. Das Beratungsbüro des „Immobilien-Standortmanagement“ befindet sich nun dort, wo der marode Zustand des Blumenthaler Ortskerns am deutlichsten zu spüren ist. In der Mühlenstraße präsentieren sich leer stehende Wohn- und Geschäftshäuser zuhauf. „Dort vor allem“, erläuterte Ortsamtsleiter Peter Nowack bei der gestrigen Büroeröffnung. Den Immobilienbesitzern müsse geholfen und ein Gesundungsprozess eingeleitet werden – federführend von den Baubeccon-Sanierern Kay Greiner und Andreas Bodelt. Sie werden in dem renovierten Ladenlokal in der Mühlenstraße 3c von Susanne Steck unterstützt. Öffnungszeiten: mittwochs von 17 bis 20 Uhr und freitags von 9 bis 12.30 Uhr.

Im Zentrum von Blumenthal stehen rund ein Viertel aller Geschäfte leer. Ein dramatischer Zustand, der den drohenden baulichen Verfall der Gebäude signalisiert. Das hat zur Gründung des „Lenkungs-kreises Zentrumsentwicklung Blumenthal“ veranlasst, in dem sich Bürger und Kommunalpolitiker engagieren.

In den Senatsressorts Bau und Wirtschaft schrillten vor zwei Jahren Alarmglocken. Seitdem, so Nowack, finde ein Diskussionsprozess statt, der zu wichtigen Entscheidungen geführt habe. Im Hause des Bausenators hat Rainer Imholze ein Konzept erarbeitet, Markus Haacke, Wirtschaftsressort, kümmerte sich um die Finanzierung der Berater-tätigkeit des Sanierungsträgers. Baubeccon, so Haacke, habe den Zuschlag nach einer Ausschreibung erhalten.

Anders als in Gröpelingen oder Vegesacker könne der Blumenthaler Ortskern nicht mit Hilfe des Städtebauförderungsgesetzes saniert werden. So heruntergekommen sei er noch nicht, als dass Bundeshilfen hätten in Anspruch genommen werden dürfen. Das mache aber auch Hoffnung auf Genesung durch Eigenanstrengungen der Bewohner mit Unterstützung des Rathauses und des Sanierungsträgers, hieß es. Bo-

delt und Greiner verstehen sich denn auch als „Kümmerer“. Sie wollen gezielt mit Hauseigentümern und Gewerbetreibenden ins Gespräch kommen, Investitionshemmnisse analysieren und sich regelmäßig mit Behörden und Politik austauschen, um ein Leitbild für den Kampf gegen den Niedergang zu entwerfen.

Dabei sei insbesondere der Gemeinsinn zu stärken, sagen die beiden „Kümmerer“.

„Wir wollen keine Himmelschlosser bauen.“

Ortsamtsleiter Peter Nowack

Sie wollen eine Eigentümerstandortgemeinschaft aufbauen, damit sich Eigentümer benachbarter Immobilien dem baulichen Verfall entgegen stemmen können. Bodelt und Greiner bieten zudem ihre Unterstützung bei Baumaßnahmen, Gestaltungsfragen sowie Finanzierungshilfen an. Die ersten, „kleinen und kostengünstigen

Maßnahmen“ sollen nach den Vorstellungen der Sanierer schon bald realisiert werden. Sie denken an Pflanzaktionen, die Gestaltung leer stehender Läden, die Pflege von Brachflächen, aber auch an ein Marktplatzfest und Informationsveranstaltungen.

Peter Nowack hält auch gar nichts von übertriebener Euphorie. „Wir wollen keine Himmelschlosser bauen, sondern zunächst einmal dafür sorgen, dass es hier in zwei Jahren anders aussieht, also eine Perspektive bieten“, sagte er bei der Eröffnung des Büros, an der auch Dennis Witt-hus von der Interessengemeinschaft „Blumenthal aktiv“ teilnahm. Diese macht sich bereits seit rund zehn Jahren für ein Standortmanagement stark.

Wenn die beiden „Kümmerer“ losmarschieren, um zuerst an einem Netzwerk von Kontakten zu stricken, werden zwei rot-weiß gestreifte Regenschirme ihr Markenzeichen sein. Ein Geschenk des Ortsamtsleiters, der in Blumenthal aufgewachsen ist und seine erste Brille in einem Optiker-geschäft in der Mühlenstraße angepasst bekam. Ein Geschäft, das es im Gegensatz zu vielen anderen Läden auch noch heute an derselben Stelle gibt.